

TOP-AKTIE AUS DEUTSCHLAND, EUROPA UND DEN USA

PLATOW Börse 75 JAHRE PLATOW

EMPFENLUNGEN • MARKTTRENDS • EXKLUSIV-NEWS Nr. 20 | Mittwoch, 19. Februar 2020

HIGHLIGHTS HEUTE

- Gea-Gebä steht auf realerität und E-Growth 2
- HeidelGemein – Güntig, aber ungeliebt 3
- DIB – Leichte Immobilien, schwere Gewinne 3
- Umweltbank ist ein grüner Dauerbrenner 4

UNSERE MEINUNG

Gesundes Fusionsfieber

PLATOW-Leser wissen es längst: Am deutschen Aktienmarkt schimmern insbesondere in der zweiten und dritten Reihe viele Schräppchen. Nun haben auch einige europäische Konzerne dieses Potenzial entdeckt. Allein in der vergangenen Woche wurden die Übernahmen von **RIB Software**, **Iora Vision** und **Gedewind Immobilien** angekündigt. Niedrige Zinsen und groß gefüllte Kassen erleichtern das Akquisitionswagnis. Die Kaufverträge wurden zudem gut vorbereitet. Management und Großinvestoren geben Rückendeckung. Sollten Sie erfolgreich sein, droht allerdings ein Börsenrückgang der deutschen Aktien. Dabei zielen die Übernahmen nicht auf eine bestimmte Branche, sondern sind sektoriübergreifend. Die genannten Kaufkandidaten kümmern sich um industrielle Bildverarbeitung, Basissoftware sowie Gewerbetimmobilien.

Während Aktionäre dank schneller Kursgewinne gut lachen haben, künden kräftig zunehmende M&A-Aktivitäten in der Spitze eines Konjunkturzyklus in der Vergangenheit meist einen Börsenbruch an. Solche Sorgen sind derzeit aber unbegründet: Laut der Internationalen Anwaltskanzlei **Allen & Overy** reichte das Volumen solcher Deals in Deutschland 2019 mit 14,3 Mrd. US-Dollar nicht einmal annähernd an das Rekordniveau von 25,1 Mrd. Dollar des Vorjahres heran. Allerdings weisen die Anwälte auf einen anderen Aspekt hin, der Börsianern schmecken dürfte: Aktivistische Aktionäre sind nun häufiger am deutschen Aktienmarkt zu finden und sorgen mit ihren Kampagnen für steigende Kurse. Sowohl das aktivistische Handeln als auch die Übernahmeziele spielen uns bislang in die Karten. Bei **Scania** spülte der Verkauf von Autoteilehersteller 2,9 Mrd. Euro in die Kasse. Bei **Gedewind** sorgte unser gutes Timing für Gewinne. Denn die angekündigte Übernahme durch **Covivio** hat den Immobilienwert deutlich nach oben schieben lassen und beschert uns in weniger als einem Monat 25% Rendite.

Herzlich Ihr PLATOW Team



Patrizia kann noch überraschen

Die Immobilienhandel in Europa nimmt ab. 2019 sank das Transaktionsvolumen um 2,4% auf 202,7 Mrd. Euro. In diesem Umfeld ist es **Patrizia Immobilien** gelungen, Marktanteile zu gewinnen. Die Ausgaberger bauten ihre Transaktionen um fast ein Drittel auf 9,9 Mrd. Euro aus. Auch sonst lief das Jahr bestens: Das operative Ergebnis lag mit 134,9 Mio. Euro oberhalb der erwarteten Spanne von 120,0 Mio. bis 130,0 Mio. Euro. Für 2020 wurde sie auf 120,0 Mio. bis 140,0 Mio. Euro erweitert. Wir gehen davon aus, dass erneut mehr drin ist. Auch die Assets und der Management übertrafen mit einem Plus von 8,4% auf 14,4 Mrd. Euro die Erwartungen. Basis des Erfolgs war das organische Wachstum: Die Verwaltungsgebühren stiegen um 8,8% auf 190,9 Mio. Euro und die Transaktionsgebühren erhöhten sich um ein Viertel auf 63,3 Mio. Euro. Auch mit dieser Entwicklung konnte der **SDAX**-Konzern den Markt am Dienstag (18.2.) positiv überraschen.

Die Aktie (DE0009512431) legte rd. 7% zu und hat das Ende 2016 erreichte Allzeithoch bei 20,71 Euro im Blick. Ein Plus von 28% in diesem Jahr erhöht das Risiko von Gewinnstabilisierung. **■ Akkumulieren Sie Patrizia Immobilien bis 24,00 Euro. Stopp hoch auf 20,35 Euro.**

Just Werke trotz der Lkw-Krise

Die 2019er-Zahlen der **Just Werke** keine Jubelstimme auslösen würden, war angesichts der Schwäche des europäischen Lkw-Marktes keine Überraschung. Der Umsatz des Zulieferers fiel um 2,9% auf 736 Mio. Euro, erreichte damit aber die Zielsetzung der Neu-Lesburger. Das bereinigte EBIT sackte derweil um 4,9% auf 77 Mio. Euro ab, so dass die Marge von 10,7 auf 10,6 sank – beides einen Tick unter den Erwartungen. Auch der Ausblick bleibt vorsichtig: **CEO Joachim Dörr** rechnet mit einer Fortsetzung des „anspruchsvollen Marktumfelds“ in diesem Jahr.

Doch es gibt durchaus auch positive Faktoren. Dazu zählen das starke Nordamerica-Geschäft (Umsatz: +11,7%) und die anhaltend hohe Profitabilität im Aktien-Geschäft (EBIT-Marge: 13,8%). Uns gefallen zudem die Effizienzmaßnahmen, die von 38 Mio. auf 40 Mio. Euro erhöhte freie Barreserven und die auf 46 Mio. (Vj.: 85 Mio.) Euro fast halbierte Verschuldung. Die **SDAX**-Aktie (34,75 Euro; DE0003714000) weist zudem ein niedriges KGV von 9 und eine attraktive Dividendenrendite von 3,0% aus. **■ Just Werke bleibt ein Kauf mit unverändertem Stopp bei 29,90 Euro.**

Aus: PLATOW Börse
Nr. 20 | Mittwoch, 19. Februar 2020
Mehr unter: www.platow.de/boersenbrief

Umweltbank – Grün ist geil

Die **Umweltbank** profitiert davon, dass Anleger grüne Renditen klasse finden. In diesem Jahr soll das Geschäftsvolumen erstmals die Marke von 5 Mrd. Euro knacken. Seit 2010 ist der Umfang der von den Nürnbergern angebotenen Bankgeschäfte damit jährlich um etwa 10,4% gestiegen. Treiber sind zum einen die Umweltkredite (2019: +9,0%), die das Geldinstitut z. B. mit einer standardisierten Finanzierung für Solarprojekte anbietet. Zum anderen sind die Immobiliengeschäfte nicht nur gut fürs Image, sondern auch ertragsstark. In diesem Jahr kommt auch noch ein neuer Mischfonds hinzu, der Rendite mit Umweltbewusstsein verspricht.

Uns gefällt aber v. a., dass die Umweltbank es trotz der niedrigeren Zinserträge schafft, den Gewinn stabil zu halten.

2019 stieg das Ergebnis vor Steuern mit 37,6 Mio. Euro sogar noch leicht über das Vj.-Niveau von 37,3 Mio. Euro. In diesem Jahr wollen die Franken in die Infrastruktur investieren und zusätzliche Mitarbeiter einstellen, so dass Vorstandschef **Jürgen Koppmann** vorsorglich einen Rückgang des Vorsteuerergebnisses auf etwa 36 Mio. Euro einplant. Den Anteilseignern gefällt die grüne Mischung dennoch: Die Aktie (13,80 Euro; DE0005570808) hat seit Jahresbeginn bereits 20% zugelegt und überzeugt mit einem KGV von 16 und einer Dividendenrendite von 2,4%. **■ Umweltbank bleibt ein Kauf. Stopp hoch von 9,10 auf 10,60 Euro.**